

## Ein Schutzwert christlicher Nächstenliebe.

### Die Tätigkeit der katholischen Bahnhofsmission.

Die sehr verbreitete und segensreich wirkende Wiener katholische Bahnhofsmission hielt am 11. d. im Festsaale der Marienanstalt III. Fasangasse 4, unter dem Vorsitz der Protektorin und Präsidentin Durchlaucht Gräfin Aloisia Fünfkirchen-Lichtenstein ihre Generalversammlung ab, deren guter Besuch von dem Interesse zeigt, welches der Bahnhofsmission in Wien entgegengebracht wird. Unter den Erschienenen konnte man auch noch bemerken: Kanonikus Graf Ladislaus Szerbany, Fürstin Descaudhi d'Orsay, Gräfin Julie Dessowky, Gräfin Reffeguer-Kinsky, Gräfin Chort, Fräulein Herzner, Vizepräsidentin Glaninger, Sekretärin Schmid, Dr. Priskyl C. Ss. R., Hochw. Remmann C. M., Rektor Remeschka, P. Aufderklamm, u. a. Die katholische Bahnhofsmission hat hauptsächlich den in einer Großstadt so überaus notwendigen Mädchenschutz zum Zwecke und läßt in dankenswerter Weise Fremden in Wien, oder aus anderen größeren Städten Oesterreich-Ungarns sowie aus dem Auslande ankommenden Personen, besonders alleinstehenden Mädchen und Frauen, Schutz, Hilfe und Rat angedeihen.

Die Vorsitzende Durchlaucht Gräfin Fünfkirchen-Lichtenstein wies in ihrer Eröffnungs- und Begrüßungsansprache auch auf die Notwendigkeit hin, das Birken der Bahnhofsmission, den Mädchen und Frauen Schutz zu bieten vor austauchenden sittlichen Gefahren, den breiten Massen der Stadt und Landbevölkerung, vor Augen zu führen, damit sie Frauen und Mädchen sorglos den Schutzfrauen anvertrauen können. Besonders wendete sich die Vorsitzende gegen die Verdächtigung, die Bahnhofsmission habe den Zweck, die Jugend in die Stadt zu locken; das liegt natürlich der Organisation vollständig ferne, sie will ja nur den Wien aufsuchenden Personen Schutz und Hilfe angedeihen lassen. Da namentlich die weibliche Jugend mehr wie je eines solchen ausgiebigen Schutzes bedarf. Die Gräfin wies auch auf die Hilfe des Vereines für die im feindlichen Ausland interniert Gewesenen hin, um die sich die Mission über Ersuchen des Wiener Magistrats besonders angenommen hat. Die Vorsitzende dankte insbesondere den ehrw. Schwestern der göttlichen Liebe für das stete Entgegenkommen und die werktätige Hilfe, dem hochw. Konsulenten für seine unermüdete Mitarbeit, den beiden Vizepräsidentinnen Gräfin Lamberg-Schwarzenberg und Frau Glaninger sowie der Sekretärin Schmid und bat um weitere rege Mitarbeit. (Lebhafte Beifall!)

Der Festredner Hochw. Remmann C. M. feierte das Werk der Bahnhofsmission als göttliche Berufung nach den

Worten des Heilands, der sagte: „Ich bin gekommen, um die verlorenen armen Schäflein wieder zu suchen.“ Der Urgrund der Tätigkeit der Mission liege in dem Bestreben, zu trachten, in die Großstadt kommende, unerfahrene junge Geschöpfe zu beschützen. Unfänglich seien die Schwierigkeiten einer Bahnhofsmissionarin, oft verkannt und angezweifelt worden, trotzdem widmen sich diese wackeren Frauen mit Begeisterung ihrer schweren Aufgaben und opfern gerade Zeit für ihre Mitmenschen. Der Opfergeist, die Sehnsucht, alles aus diesem Werke leuchtet und auch seinen Lohn finden wird. Der Redner schilderte auch den heiligen Vinzenz v. Paul, der von Papst Pius X. zum Schutzpatron über alle Werke christlicher Nächstenliebe bestimmt wurde, als den himmlischen Patron der Mission sowie als leuchtendes Vorbild christlicher Nächstenliebe. P. Remmann hat schließlich die Missionarinnen, ihren Beruf voll und ganz aufzunehmen, denn es sei dies besonders in jetziger Zeit notwendig.

Der Konsulent der Organisation Rektor Remeschka I erstattete hierauf den Rechenschaftsbericht, der ein Bild von der segensreichen Tätigkeit des Vereines im Berichtsjahre gibt. Die statistische Uebersicht über die Tätigkeit der katholischen Bahnhofsmission weist nachstehenden Bericht auf:

Es wurden 7860 Gänge zu den Bügen gemacht, dabei in 3576 Fällen interveniert, 3846 Auskünfte erteilt, 240 Mädchen wurden im Heim aufgenommen, 1321 Mal wurde Nachtlager geboten, 1170 freie Kosttage gewährt und 72 Mädchen wurden bei Schutzfrauen beherbergt. Im einzelnen wurden über den Aufenthalt junger Schweigerinnen und anderer Mädchen Erkundigungen eingezogen, Adressen unehelicher Väter ausfindig gemacht, viele Gesuche geschrieben, mehrere Dienstplätze verschafft, Postensuchende empfehlenswerten Dienstvermittlungen zugewiesen und manchmal Rechtsschutz zugewendet. Im ganzen wurden 685 Schriftstücke erledigt. Der Berichtshatter hat um weitere treue Mitarbeit, besonders um die fernere Unterstützung durch die Gemeinde Wien, ohne welcher die Mission schon öfter ihre Tätigkeit hätte aufgeben müssen. Die Organisation arbeite stets im Interesse der Stadt Wien, da es dieser gewiß zur Ehre gereichen wird, wenn die Ordnung auf den Bahnhöfen aufrecht erhalten bleibt. Der Kassabericht weist aus: Saldo Kronen 548.08. Einnahmen Kronen 5621.62, Ausgaben Kronen 5753.45, Fehlbetrag Kronen 133.83. Die Neuwahl ergab folgendes Resultat: Präsidentin Durchlaucht Gräfin Aloisia Fünfkirchen-Lichtenstein, Vizepräsidentinnen Gräfin Eleonora Lamberg-Schwarzenberg und Anna Glaninger, Konsulent Rektor Remeschka, Ausschussmitglieder Marie Fischer, Marie Fritsch, Theresie Schlögl, Käthe Hinf, Herrenbeirat Rektor Max Dst, Superior P. Jakob Rukinski, Dr. Priskyl C. Ss. R., Pfarrer Dr. Mayer und Heinrich Fischer. In den Zwischenpausen fanden Musik- und Gesangvorträge von Böglingen der Marienanstalt statt. Mit Dankesworten schloß hierauf Gräfin Fünfkirchen-Lichtenstein die Generalversammlung. Die Kanzlei und das Mädchenheim der katholischen Bahnhofsmission in Wien befindet sich III. Jacquingasse 5.